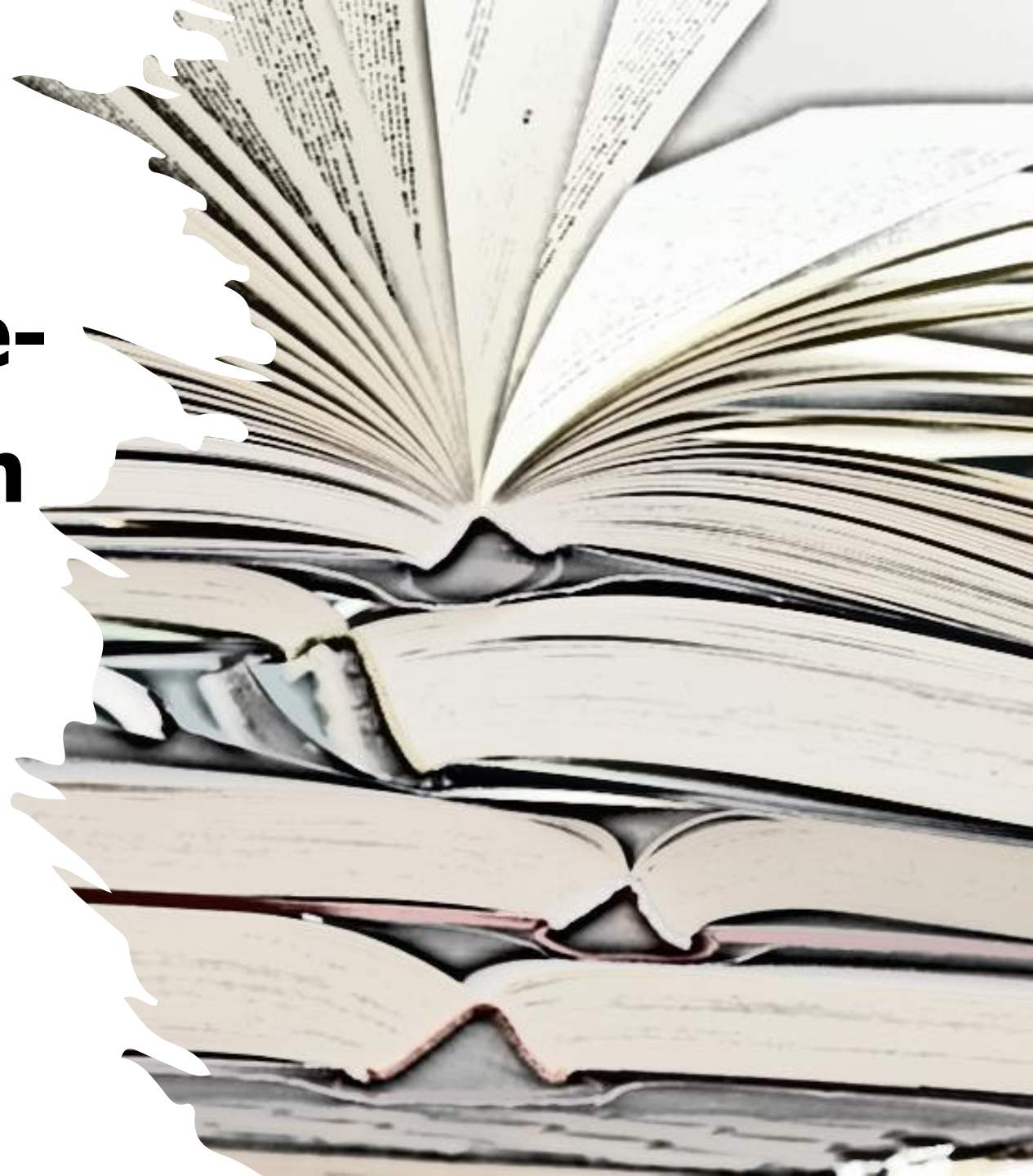


**LRS was nun? –
Schüler:innen mit Lese-
Rechtschreibstörungen
im Schulalltag
unterstützen**

Grit Gotzmann

Anja Pawelzig



Unser Anliegen



⊘ „Heilmittel“

⊘ Patenlösung

⊘ Antworten auf alle Fragen

☑ das Problem verstehen

☑ in den Austausch kommen

☑ mit Ideen zur Umsetzung

diesen Workshop verlassen

Einstimmung



- Lesen üben mit dem ***Ich – Du – Wir – Würfel***
- Spielregeln:
 - Der/Die Jüngste der Gruppe beginnt zu würfeln:
 - Jede Zahl erfordert eine andere Aufgabe
 - 1 – Ich ...lese eine Minute/30 Sekunden.
 - 2 – Du ... die Person links neben mir liest zwei Sätze und darf dann würfeln.
 - 3 – Wir ... lesen zu zweit / zu dritt im Tandem. (30 Sekunden)
 - 4 – Wir lesen alle zusammen. (30 Sekunden)
 - 5 – Fehlerlesen – eine Runde! Wenn jemand einen Fehler macht, liest der/die nächste.
 - 6 – Ich darf frei Wählen aus Aufgaben 1 - 5



Lesestörungen verstehen



Gliederung

- Begrifflichkeit – LRS
- Wesentliche Ursachen der LRS
- Komorbiditäten von LRS
- Erkennen einer Lesestörung
- Erkennen einer Rechtschreibstörung
- Fördermöglichkeiten bei LRS
- Psychische Belastungen bei LRS
- Nachteilsausgleich

Literarische Grundlage



- Prof. Dr. Andreas Mayer;
 - „Lese – Rechtschreib - Störungen (LRS)“, Ernst Reinhardt Verlag, 2016
 - „Störungen des Schriftspracherwerbs“ ; Praxis Sprache, Fachzeitschrift für Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Sprachförderung, 1/2020, S. 33 bis 39
- Prof. Dr. Gerd Schulte – Körne; „Lese- /Rechtschreib-Störung“, Verlag Kohlhammer 2021
- Prof. Dr. Gerd Schulte – Körne; Verpasste Chancen: Die neuen diagnostischen Leitlinien zur Lese-, Rechtschreib- und Rechenstörung der ICD – 11; Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, März 2021
- Dr. Reinhold Haller; „Legasthenie und LRS erfolgreich bewältigen“; Verlag Kohlhammer , 2022
- Dr. Hubertus Hatz; „Störungen des Schriftspracherwerbs – Schwerpunkt Rechtschreibschwierigkeiten“; Praxis Sprache, Fachzeitschrift für Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Sprachförderung, 2/2021, S. 87 bis 95
- Prof. Ph.D. Gerheid Scheerer – Neumann; „Lese- Rechtschreib- Schwäche und Leghasthenie“, Verlag Kohlhammer 2018
- Dr. Anja Theisel; Unterstützungsbedarf von Jugendlichen mit (überwundenen?) Sprachentwicklungsstörungen am Ende der Sekundarstufe“; Praxis Sprache, Fachzeitschrift für Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Sprachförderung, 1/2021,S. 29 bis 35



Statistik

- Moll und Landerl in repräsentativer Stichprobe von deutschsprachigen Grundschulern aus 2009
 - **7% isolierte Rechtschreibstörung**
 - **8 % kombinierte LRS**
- Resultat der regelmäßigen Überprüfung von Rechtschreibleistungen (IQB – Bildungstrends) auf der Basis von Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz im Jahr 2016: **22% der SuS am Ende der Grundschulzeit erfüllen Minimalanforderungen der Orthografie nicht** ... erheblicher Teil SuS mit manifesten Schriftspracherwerbsstörungen
- 19% der Viertklässler Schwierigkeiten beim Erschließen eines Textes
lt. IGLU – Studie von 2016



Definition LRS – Begrifflichkeiten

- Lese – und/ oder Rechtschreib*störung*
- Lese – und /oder Rechtschreib*schwäche*
- Legasthenie
- Dyslexie
- besondere Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und / oder des Rechtschreibens

LRS - Lese- und/oder Rechtschreib**störung**



- Lesestörung
- Rechtschreibstörung
- Lese - und
Rechtschreibstörung
- in der Medizin und
Psychologie verwendet
- eine stark ausgeprägte und
andauernde Beeinträchtigung
im Lesen *oder* im
Rechtschreiben *oder* im Lesen
und Rechtschreiben
- neurobiologische Ursachen



LRS - Lese – und/ oder Rechtschreib***schwäche***

- Leseschwäche
- Rechtschreibschwäche
- Lese – und
Rechtschreibschwäche
- in Pädagogik und Schule
verwendet
- beschreibt Probleme im Erlernen
des Lesens oder im Erlernen des
Rechtschreibens oder im
Erlernen des Lesens und
Rechtschreibens
- unabhängig von Dauer und
Ausprägung
- vorübergehend
- Ursache: schulische Faktoren



Legasthenie / Dyslexie

- Legasthenie
 - historischer Begriff „Wortblindheit“
 - genetisch verursachte Schwäche im Lesen verbunden mit Rechtschreibschwierigkeiten
 - neurobiologische Ursachen wahrscheinlich
- Dyslexie
 - im Englischen verwendet „Dyslexia“
 - Leseschwäche
 - synonym für Legasthenie



Besondere Schwierigkeiten ...

- Besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens, des Rechtschreibens und des Lesens und Rechtschreibens
- in Pädagogik, Schule und Schuladministration
- jede Form einer anhaltenden Beeinträchtigung im Lesen und/oder Rechtschreiben



ICD 10

Handbuch der WHO – internationaler Schlüssel zur Klassifikation von Krankheiten

Lese- und Rechtschreibstörung

- *Umschriebene Entwicklungsstörung* schulischer Fertigkeiten
- Diagnostische Kategorien:
 - Lese- und Rechtschreibstörung F81.0
 - Isolierte Rechtschreibstörung F81.1



Einschlusskriterien für Lese- und/oder Rechtschreibstörungen	Ausschlusskriterien für Lese- und/oder Rechtschreibstörungen
Intelligenz IQ > 70	Intelligenzkriterium IQ < 70
Leseleistung (Anzahl der Lesefehler/ Lesegeschwindigkeit) bzw. Rechtschreibleistung (Anzahl der Rechtschreibfehler) unter dem Durchschnittsbereich; Prozentrang ≤ 16	Ergebnis im Lesetest/ Rechtschreibtest Prozentrang > 16
Diskrepanz der Leseleistung/Rechtschreibleistung von einer Standardabweichung zur Klassenstufe	Nicht ausgeglichene oder behandelte Sehstörungen Nicht ausgeglichene oder behandelte Hörstörungen
Bestehen der Probleme über einen längeren Zeitraum	Lesestörung aufgrund unzureichender Beherrschung der Unterrichtssprache
Mit Beginn des Schriftspracherwerbs zeigen sich Probleme bei dem Leseprozess/bei der Rechtschreibung	Symptome der Lesestörung/Rechtschreibstörung nicht erst in höheren Schulklassen
Lesestörung/Rechtschreibstörung nicht durch eine akute psychische oder neurologische Erkrankung erklärt werden, die Symptome verursachen können	Erworbene Lese-/Rechtschreibstörungen durch Erkrankungen/Verletzungen mit Verlust bereits bestehender Lese-/Rechtschreibfertigkeiten
Beeinträchtigen die Schulausbildung bzw. ...	Unzureichende bzw. unangemessene Beschulung ...

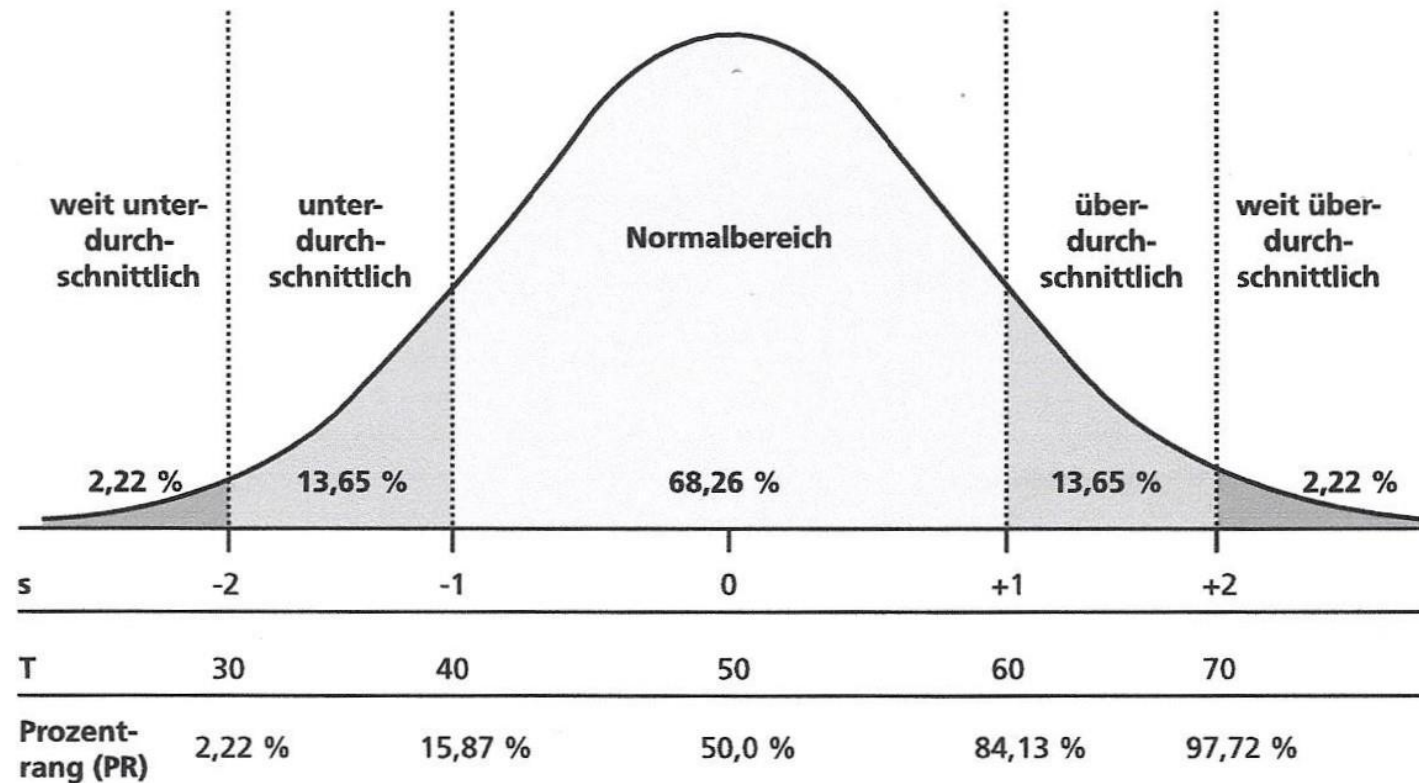


Abb. 2.1: Normalverteilung mit Prozentsatz der Fälle, die sich beim Abtragen von Einheiten der Standardabweichung (s) ergeben, T-Wert-Skala und Prozentrangskala (PR) (leicht verändert aus Lenhard, 2013, S. 75)

Aus: Prof. Ph.D. Scherer – Neumann; Lese-Rechtschreibschwäche und Legasthenie, Verlag Kohlhammer 2018, S. 20

ICD – 11

„Lese- und/oder Rechtschreibstörungen“



- Lese- und/oder Rechtschreibstörungen als **Lernstörungen** in der Gruppe der „neurodevelopmental disorders“ zusammen mit der ADHS, Autismus, Depressionen, Tourette-Syndrom, Schizophrenie
- Klassifikation einer **isolierten Lesestörung**
- **Erweiterung der Rechtschreibstörung als Störung des schriftsprachlichen Ausdrucks** um die Bereiche:
 - Grammatik
 - Textproduktion
 - Interpunktion



ICD – 11

Zentrale Kriterien der Lernstörungen

- **Neurobiologische Ursachen** mit entsprechenden **genetischen Dispositionen**
- **Diskrepanzkriterium zum Alter und zur Intelligenz**
 - Erreichtes Kompetenzniveau liegt unter dem, das für das Alter und die Intelligenz zu erwarten wäre
- Störungen trotz angemessener schulischer Unterrichtung offensichtlich
- **Beginn der Lernstörung in frühem Schuljahren**
- Störungen **nicht ursächlich auf externe Faktoren zurückzuführen** (mangelnder Zugang zu Bildung, wirtschaftliche oder umweltbezogene Benachteiligung)
- **Wechselwirkungen** zwischen Entwicklungsverlauf und Umwelteinflüssen
- Störungen **nicht auf andere Krankheiten oder org. Störungen zurückzuführen** (motorische Beeinträchtigungen, Seh- und Hörstörungen)
- **Folge:** führen zu erheblichen Beeinträchtigungen der persönlichen, familiären, sozialen, schulischen, beruflichen Entwicklung

Komorbiditäten mit anderen Auffälligkeiten Zusammenhang mit Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen (SSES)



- *SSES...komplexe Beeinträchtigung der Sprachentwicklung und Sprachverarbeitung für die keine Primärbeeinträchtigungen verantwortlich gemacht werden können*
- Risikogruppe für LRS
- 40% bis 75% der Kinder mit SSES haben LRS, die bis ins Erwachsenenalter anhält
- 70% aller Kinder mit LRS im Vorschulalter sprachliche Defizite

Komorbiditäten mit anderen Auffälligkeiten

LRS und Rechenschwäche



- Studie von Landerl und Moll (2009)
- 38,8 % der Rechtschreibschwachen (Standardabweichung von 1)
- 37,4 % der Leseschwachen

Komorbiditäten mit anderen Auffälligkeiten

LRS und ADHS



- Studie von Suchard, Fischbach, Balke – Melcher, Mähler (2015)
- 20% der LRS – Kinder auch ADHS typische Auffälligkeiten
- vor allem der unaufmerksame Subtyp ADS beobachtbar
- weniger impulsives und hyperaktives Verhalten
- drei Hypothesen zur Erklärung des Zusammenhangs
 - LRS aufgrund des Aufmerksamkeitsdefizits
 - ADS aufgrund anhaltender Lernstörungen
 - gemeinsame genetische Grundlagen von LRS und ADS



Ursachen der LRS

- keine alleinige Ursache
- Genetische Faktoren
 - Unterschiede in einzelnen Genen oder Genabschnitten zwischen Kindern mit LRS und Kindern ohne LRS
 - Zwillingsstudien: - Erblichkeit der Lesestörung liegt bei 60 %
- Erblichkeit der Rechtschreibstörung bei 70%
 - Hypothese: Veränderungen in der Funktionalität von Genen nimmt Einfluss auf die Gehirnentwicklung
 - Gehirnregionen, die für Sprachwahrnehmung wichtig sind, zeigen Einschränkungen in der Funktionalität



Ursachen LRS

- Hirnorganische Funktionen
- Leseprozess auf verschiedenen Gehirnregionen
 - Visuelle Verarbeitung – Okzipitallappen
 - Sprachwahrnehmung/Sprachverarbeitung – Temporallappen und Parietallappen
 - Aufmerksamkeit und Lesestrategie – Frontallappen und Parietallappen
- bei Menschen mit Lesestörung veränderte Aktivitätsmuster

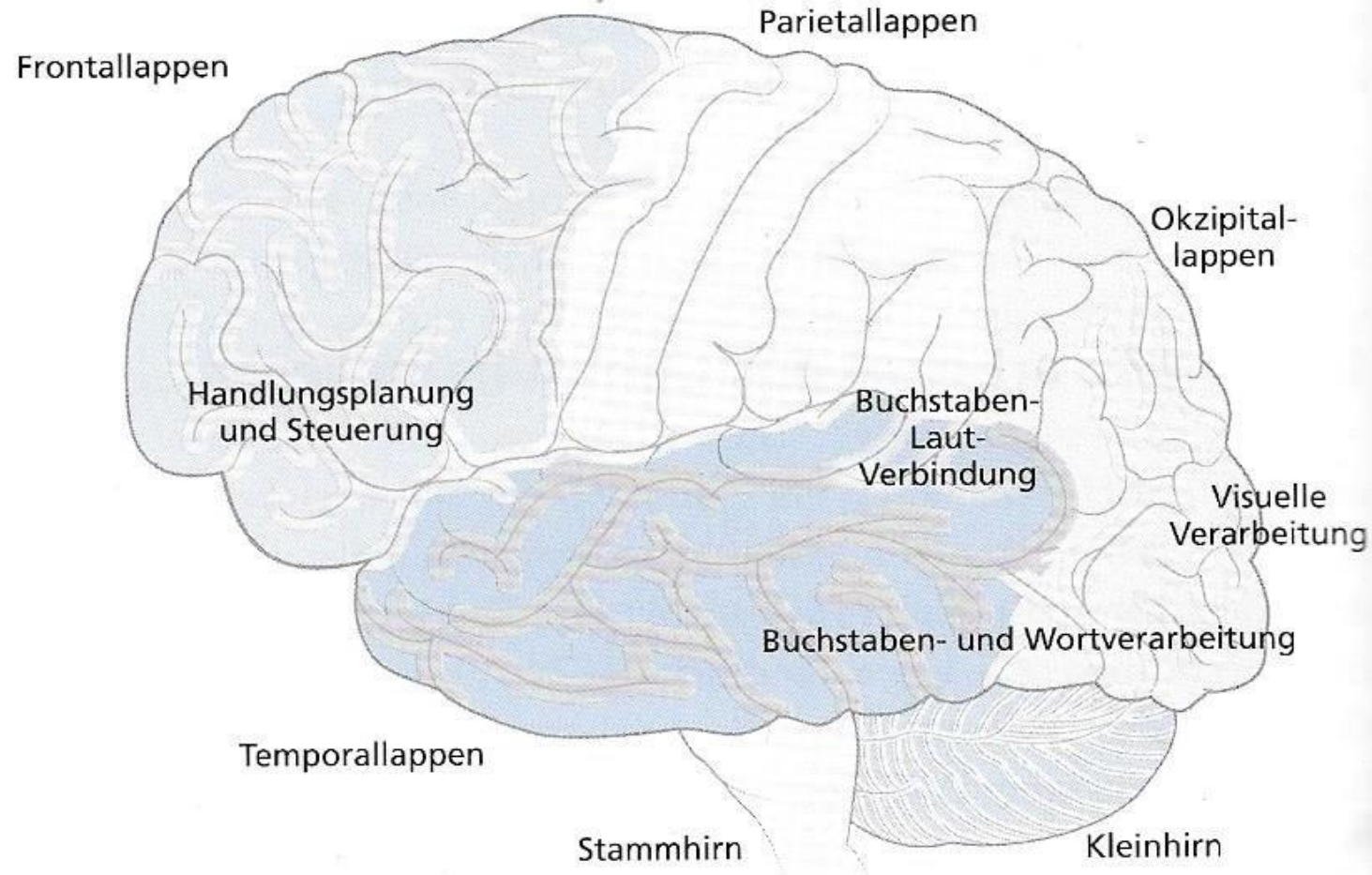


Abb. 14.1: Schematische Darstellung verschiedener Gehirnregionen und ihrer Funktionen beim Lesen

Aus: Prof. Dr. Schulte – Körne ; Lese- Rechtschreibstörungen,
Verlag Kohlhammer 2021, S. 106



Ursachen LRS

- Einschränkungen in der phonologischen Informationsverarbeitung
- Erkennen, Verarbeiten von Einheiten der gesprochenen Sprache – Wörter, Silben, Laute
- Probleme in der Unterscheidung der Phoneme (*Kanne – Tanne*)
- **Grundannahme:**

Das **Lesen - und Schreibenlernen** ist eng verbunden mit der Fähigkeit **Informationen über die Lautstruktur der Sprache wahrzunehmen und zu verarbeiten.**

Kinder mit Schwierigkeiten in der phonologischen Bewusstheit haben meist auch **erhebliche Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens.**



Funktionen der Phonologische Informationsverarbeitung

Phonologische Bewusstheit

- Einsicht in die Lautstruktur einer Sprache
- dass Wörter aus kleineren Einheiten bestehen
- Silben, Laute „Nu – del – sa – lat“
- Reime: „Rose – Hose“
- Konsonantenhäufung „**Strüm – pfe**“

Benennungsgeschwindigkeit

- Fähigkeit, abgebildete Symbole (Buchstaben / Zahlen) schnell zu verarbeiten, zu identifizieren, zu speichern und zu artikulieren

Phonologisches Arbeitsgedächtnis

- Kurzzeitiges Speichern und Aufrechterhalten von auditorisch – sprachlichen Informationen (Wörtern oder Wortfolgen) für deren Analyse und kognitive Verarbeitung (Diktat)



Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs – Grundlage für Lese- und Rechtschreibförderung

Entwicklungsstufe/ Strategie	Lesen	Rechtschreiben
logographisch	Kein Wissen um Lautwerte der Buchstaben Erkennen von Wörtern an visuellen Merkmalen einzelner Buchstaben	Auswendiglernen von Buchstaben weniger Wörter (z.B. Namen)
alphabetisch	Erlernen der Phonem- Graphem – Korrespondenz/ Phonemsynthese beim Erlesen/Erlesen	lautorientiertes Schreiben auf Basis der Ph – G- K/ Phonemanalyse – Gliederung eines Wortes in Phoneme
orthographisch	Lesen auf Basis größerer Einheiten (Silben/Morpheme) und orthographischer Strukturen	orthographische Strategien überlagern alphabetisches Schreiben
Speichern im und Abrufen aus dem orthographischen Lexikon dominiert	Einprägen von Sichtwörtern	Einprägen von Lernwörtern



Lesestörung

- drei Hauptkriterien
 - verlangsamte Lesegeschwindigkeit
 - hohe Anzahl an Lesefehlern
 - mangelndes Textverständnis
- Folgen:
 - Leseprozess extrem anstrengend
 - Wörter nicht oder nur teilweise entschlüsselt
 - Wörter häufig erraten
 - Satz – und Textinhalte daher nicht verständlich
 - Verlust an Motivation

Problembereiche der Lesestörungen



- Probleme in der Lautsynthese zu Wörtern
- Erlesen des Wortanfangs, dann Erraten des Wortrestes (*fallen* statt: fehlen)
- Auslassungen, Ersetzungen und Hinzufügungen von Wortteilen
(„*Käfig*“ statt: kräftig; „*Fische*“ statt: frisch; „*einem*“ statt: allem)
- Startschwierigkeiten beim Vorlesen (langes Zögern) / Verlieren der Wortzeile
- sehr geringe Lesegeschwindigkeit
- Ersetzen von Wörtern durch Wörter, die in der Bedeutung ähnlich sind
(„*Freundetreff*“ statt: Jugendtreff)
- sinnhafte Betonung beim Lesen nicht möglich
- Wiedergabe des Gelesenen/ Erkennen von Sinnzusammenhängen oft nicht möglich
„*Der Bauger fuhr im Krokurt auf das Fled.*“ statt: Der Bauer fährt im Traktor auf das Feld.;
„*Das Mudacht tragt einen Krub mit Irgen.*“ statt: Das Mädchen trägt einen Korb mit Eiern.
- beim Beantworten von Fragen zu einem Text nutzen SuS bekannte Hintergrundinformationen anstelle der Informationen aus dem Text

Problembereiche Rechtschreibstörung



Problembereiche	Beispiele
Buchstabenauslassungen, -ergänzungen, -ersetzungen, -vertauschungen	Auslassungen: StengIben statt: stehengeblieben Ersetzungen: Paper statt. Papa; din statt: bin Vertauschungen: Dei statt: Die ; are statt: aber Ergänzungen: Fahrrad statt: Fahrrad
Verschriftlichung Konsonantenhäufungen	kikit statt: kriegt ; sasanrnd statt: Straßenrand; wesest statt: wechselt
lautlich richtige Schreibung aber orthographisch falsche Schreibung	agresif ; wirt, tunel
graphomotorische Probleme	unleserliche Handschrift
Grammatikalische Probleme (z.B. Konjugation)	nach 2 Stunden kumte (er) mit keke (Kekse) o msie (und Benzin)
Probleme in der Groß- und Kleinschreibung Probleme in der Zeichensetzung	meine maner (Mama) wirt agresif und men Paper ist gnz trotz auf sie auf ein mal ist das auto StengIben und er kokt fer wudert auf



Diagnostik der Lese- und Rechtschreibprobleme

- Ermittlung der Lese- und Rechtschreibkompetenz mittels standardisierter Lese- und Rechtschreibtests
 - z.B. Hamburger Schreibprobe (Rechtschreibtest)
 - z.B. ELFE II (Lesetest)
- Zuordnung der Lese- und Rechtschreibstörung zu einer Entwicklungsstufe
- Feindiagnostik der Lese- und/oder Rechtschreibprobleme
- Zusätzlich empfohlen: - Intelligenztest, Hörtest, augenärztliche Untersuchung, ADHS – Diagnostik



Zentrale Grundlagen der Lese- und Rechtschreibförderung

- wirksam Verfahren, die unmittelbar auf den Lese- und Lernprozess gerichtet sind und die Entwicklungsstufen berücksichtigen
- Anpassen des Lernangebotes an den Lernentwicklungsstand
- Reduzieren der Komplexität der Aufgaben
- Aufgaben mit hoher Lösungswahrscheinlichkeit
- explizites Bewusstmachen von Rechtschreibregeln (Präfixe – „ver-“)
- Lösungsalgorithmen einüben (Regel zur Bestimmung des Auslautes d/t bei Nomen „Hund – Hunde“; 5 – Schritt – Lesemethode)
- systematische Wiederholung



- Vom Einfachen zum Schweren!
- Sicherung von Phonem – Graphem – Korrespondenz
- Diphthonge (ei,eu,au...)
- Förderung phonologische Bewusstheit
- Silbensegmentierung /Bilden von Reimwörtern
 - KV „Na se“
 - KKV „Stun de“; KKKV „Schu le“
 - KVKK „Ham mer“
- Morphologische Bewusstheit / Aufbau eines Sichtwortschatzes

Vorsilbe
<ul style="list-style-type: none">• ver -• ab -

Wortstamm
<ul style="list-style-type: none">• lauf• les

Nachsilbe
<ul style="list-style-type: none">• -en

(Standardisierte) Förderprogramme



- „Lesespiele mit Elfe und Mathis“ /computerbasierte Leseförderung für die erste bis vierte Klasse (Lenhard, Hogrefe – Verlag)
- „Morpheus“ (Kargl, Hogrefe Verlag)
- „Marburger Rechtschreibtraining“ (Schulte-Körne, Hogrefe Verlag)

- „Wir werden Lesedetektive“ / „Wir sind Textdetektive“ (Vandenhoeck & Ruprecht)



Folgen der LRS

- erhöhtes Risiko für psychische Störungen und Verhaltensauffälligkeiten
 - Internal – sozialer Rückzug, Angst, Vermeidung, Depressionen
 - External – aggressives, dissoziales Verhalten, Hausaufgabenkonflikte („Krieg am Küchentisch“)
- mangelnde Teilhabe an Bildungsinhalten durch mangelnden Zugang zur Bildungssprache
- Manifestation weiterer Lernprobleme / geringere Bildungsabschlüsse
- mangelnde Akzeptanz in Gesellschaft (Rechtschreibprobleme)

Maßnahme	Nachteilsausgleich LRS
Zeitverlängerung	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Zeitvorgaben für das Lesen von Texten und/oder das Schreiben von Sätzen und Texten • Umfang des Zeitzuschlags zwischen 20% und 50% der Arbeitszeit • Gewährung zusätzlicher Pausen
Material / didaktische Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> • Formen der Textoptimierung unter Beibehaltung des Fachwortschatzes: - z.B. Textoptimierte Arbeitsanweisungen • Visualisierung durch Bilder • Angebot alternativer Aufgabenformen oder Aufgaben geringeren Schreibumfangs (Lückendiktat) • Rechtschreibkontrollprogramme • elektronische Textverarbeitung/Nutzung digitaler Lehrbücher • Word – Dokumente Schriftgröße 12 – 14 pt/ vergrößerte Zeilenabstände • optisch klar strukturierte Tafelbilder • Tafelbilder zur Verfügung stellen z. B. Abfotografieren • Anpassung der Hausaufgaben/Reduzierung • Planungs- und Strukturierungshilfen bieten
Sächliche Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> • Computer, Laptop, Tablet, Diktiergerät • Lesepeil etc.
Assistenz durch zusätzliches Personal	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesedienste (Textaufgaben in Mathematik, Lesetexte) • Schreibassistenz bei schwerwiegenden Beeinträchtigungen • zusätzliche Erläuterung und Worterklärung
Test/Prüfung	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Testzeit/Prüfungszeit bei schriftlicher Leistungserbringung (bis 50%) • Verzicht auf Diktate bei Rechtschreibstörung /Anpassung der Anforderungen (Textoptimierung, multiple Choice) • Korrekturlesen von Klassenarbeiten nach zeitlichem Abstand (z. B. von einem Tag) • kriteriengeleitete Verbesserung eigener Texte • Schreiben in einem separaten, ruhigen Raum
Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> • Ersetzen eines Teils der schriftlichen durch mündliche Lernerfolgskontrollen • bei Lesestörungen schriftliche Aufgaben in allen Fächern vorlesen • Leistungserhebung ohne erheblichen Schreibaufwand (multiple Choice Aufgaben) • stärkere Gewichtung mündlicher und praktischer Leistungen, insbesondere in den Fremdsprachen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit





Austauschphase



Austauschphase

- 5er Gruppen (Minium drei unterschiedliche Schulen)

Das nehme ich für meinen Unterricht mit...

- Welche Hilfestellungen /- konzepte haben sich an unserer Schule schon bewährt.
- Was lässt sich ohne großen Aufwand in meinem Unterricht umsetzen?
- Welche Stolperfallen ergeben sich für mich?

Das nehme ich für meine Schule mit...

- Welche 5 Kernaspekte nehme ich ins Kollegium mit?
- In welcher Form bringe ich die Informationen schnell „ins Volk“?





Danke!